
 VOZ LUTERANA

¡POR FAVOR!
 Devolver esta tomo
 a la Biblioteca del
 S. PASTOR J. CONCORDIA
 Y. BALLESTER
 LIBERTAD 1950

Revista Trimestral de Teología y Homilética
 Luterana. -- Editor: Dr. Fr. Lange.

Núm. 1 Primer Trimestre - 1954 Año 1 .

CONTENIDO

	Página
Nuestra Revista Teológica.....Fr. Lange	1 .
Introducción Histórica a los Libros Simbólicos de La Iglesia Evangélica Luterana.....Dr.F. Bente	3
Tesis sobre Coionofia y Cooperación.....Fr. Lange	10
Historia de la Iglesia Cristiana.....E.J.Keller	14
El aranco, una lengua de la Biblia y de los tiempos bíblicos.....Fr. Lange	22
Desyorbemos la Liturgia.....	28
Melodías para el HIMNARIO.....	31
Material Homilético.....	32
EL OBSERVADOR * Die H-Dombe und das Weltende.....Fr. Lange	64
Scheidung und Wiederverheiratung.....Fr. Lange	65
Nuevos descubrimientos en Palestina.....Fr. Lange	67
De los principios del mundo....Fr. Lange	70
Buchbesprechung.....Fr. Lange	71
Lutherischer Rundblick.....Fr. Lange	71
Nota.....S.H.Beckmann	72

Publicado por
 La Junta Misionera de la Iglesia Evangélica
 Luterana Argentina

17

EL OBSERVADOR

Die H-Bombe und das Weltende

In der Nummer 40 der Zeitschrift "Christus und die Welt" beschaeftigt sich O.H.Fleischer in einem Artikel mit dem vielfach gaeusserten Gedanken, ob der Mensch mit der Wasserstoff-Bombe, der sogenannten H-Bombe nicht nur enorme Zerstoerungen sondern durch Kettenreaktionen auch das Weltende herbeifuehren koenne. Der Verfasser weist darauf hin, dasz der Mensch zwar eine Zerstoerung der Kulturwelt fertigbringen koenne, was wohl ein grauenvolles Gericht waere, aber das waere noch nicht das Juengste Gericht. Gewisz koenne Gott auch die Wasserstoffbombe als Mittel benutzen, der Geschichte ueberhaupt ihr Ende zu setzen und das Weltende heraufzufuehren - sowie er irgend etwas haette benutzen koenne, aber es stehe bei Gott allein und nicht bei den Besitzern der H-Bombe, ob und wie diese Welt ihr Ende finden solle. Es sei ein grundverkehrter Gedanke, dasz der Mensch die Welt untergehen lassen koenne, wann er wolle. Zerstoeren koenne der Mensch nur, was er selbst gemacht habe. So wenig er die Welt schaffen konnte, d.h. sie aus dem Nichts ins Dasein rufen, si weing sei er auch im Stande, ihrem Dasein nach seinem freien Belieben ein Ende zu setzen.

Dieser Auffassung des Verfassers kann man nur beipflichten. Gewisz sehen wir wohl, dasz der Mensch in seiner Zerstoerungswut entsetzliche Fortschritte macht, und wenn man liest, dasz bei der Erprobung der ersten H-Bombe auf einem Atoll bei Eniwetok im pazifischen Ozean eine ganze Insel spurlos verschwand, so kann man verstehen, dasz auch Christen einer Welt - untergangsstimmung verfallen. Aber wenn wir auch entsetzt feststellen, wie weit die Geschicklichkeit nennen darf - geht, so darf uns doch nicht zu der Befuerchtung verleiten, dasz der Mensch nun so weit gekommen sei, dasz er auch das Weltende herbeifuehren koenne. Den Zeitpunkt und die Art und Weise des Weltendes bestimmt allein Gott.

Sind wir in dieser Hinsicht mit dem oben

genannten Verfasser einig, so koennen wir ihn doch nicht ganz beipflichten in dem, was er weiter schreibt. Er meint, dasz nach christlicher Lehre das Juengste Gericht nur das endgueltige Wiederzurechtsetzen aller Dinge sei. "Das Ende der Welt" so schreibt der Verfasser - "ist nicht ihr "Untergang" oder ihre "Zerstoe-
 rung", sondern ihre Zurechtbringung, ihre Wiederherstellung zu ihrer Eigentlichkeit und Schoenheit zu der Fehlerlosigkeit, die" sehr gut" ist." Man kann sich beim Lesen dieser Zeilen des Eindrucks nicht erwehren, als ob nach Ansicht des Schreibers auf die Noete und Aengste der Endzeit direkt eine neue Welt fuer alle, die hier geseufzt haben, folgen werde. Fuer ihn gibt es gleichsam nur die zwei Etappen: 1. Noete, Aengste, Schmerzen, Sterben und 2. Wiederherstellung der Welt, die neue Welt. Aber das Juengste Gericht ist doch mehr als nur eine Wiederherstellung, ein Zurechtbringen der Welt. Die neue Welt wird eine Wohnstaette nur fuer die sein, die bei der Widerkunft Christi durch den Weltenrichter als die Gesegneten seines Vaters erkluert worden sind, die ihre Kleider im Blute des Lammes gewaschen haben, d.h. die zu Lebzeiten Jesu als ihren Heiland angenommen haben. "Wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden". Diesen ganzen Ernst, der mit dem Weltende verbunden ist, sollte man nicht verschweigen. F.L.

Scheidung und Wiederverheiratung.

In der von der Synode und der Bischofskonferenz der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirchen Deutschlands angenommenen Ordnung "von christlicher Ehe und kirchlicher Trauung" lautet der betreffende Abschnitt: "Die Ehe ist nach Gottes in Jesus Christus geoffenbarten Willen unaufloeslich; jede Zertrennung oder Scheidung einer Ehe verletzt diese heilige Gottesordnung....Kommt es trotzdem zur Scheidung....soll (die Gemeinde) den Geschiedenen bezeugen, dasz Jesu Wort (Markus 10, 11-12 und 1.Kor. 7, 10-11) von den Geschiedenen die